

Die Fachkommission der 2. Regionalen Förderinitiative des Pakt Zukunft

Dr. Ekkehard Hein

ehemals Verbandsdirektor Regionalverband Heilbronn-Franken, Heilbronn

Tatjana Linke

Geschäftsführerin Akademie für Information und Management gGmbH, Heilbronn

Prof. Dr. phil. Lore Miedaner

Bildung und Erziehung, Hochschule Esslingen, Esslingen

Roland Petri

Ministerialrat Ref. Wirtschaftspolitik, Staatsministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Erich Stutzer

Leiter Familienforschung des Statistischen Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart

Roswitha Wenzl

Kinderbeauftragte der Stadt Stuttgart, Rathaus Stuttgart

Förderantrag an den Pakt Zukunft, eingereicht am 30.09.2008

Projekttitle (max. 50 Zeichen): "Rückenwind" - Samstagsschule für Grundschüler

Antragsteller:

Institution/Firma	Förderverein der Neubergschule Neckarsulm e.V.
Abteilung/Geschäftsbereich	Erster Vorsitzender
Anrede	Herr
Titel	
Vorname	Martin
Nachname	Mogler
Straße, Nr.	Berliner Straße 11
PLZ	74172
Ort	Neckarsulm
Telefon	7132382610
Fax	7132382611
E-Mail	martin.mogler@onlinehome.de
Homepage	keine

Kurzbeschreibung des Projektes (max. 500 Zeichen):

"Rückenwind" wird Schüler/innen der Neubergschule fördern, die hinter ihren schulischen Leistungsmöglichkeiten zurückbleiben, da die familiären Lernbedingungen ungünstig sind. Gemeint sind damit soziale und/oder sprachliche Probleme in den Familien. Dazu wird an 30 Samstagen eine "Samstagsschule" (9:30-12:00 Uhr) eingerichtet, in denen die Kinder in kleinen Gruppen zeitnah ihre Lerndefizite ausgleichen und - zusammen mit ihren Eltern - lernen können, die häusliche Lernsituation zu verbessern.

Problembeschreibung (Um was geht es?) (max. 1.000 Zeichen):

Bildungschancen hängen maßgeblich von den Grundschulleistungen ab. Familiäre Hintergründe sind dabei nach allgemeiner Kenntnis ein maßgeblicher Faktor. Vor allem Kinder aus Migrantenfamilien und Kinder Alleinerziehender haben häufig Probleme.

Gesellschaftlich wie volkswirtschaftlich erwünscht sind möglichst viele gute Schulkarrieren, deren Grundlagen (spätestens) in der Grundschule gelegt werden. Individualförderung ist der Schlüssel auf dem Weg, möglichst vielen Kinder zu einer optimalen Schulkarriere zu verhelfen und Ursachen ihrer Lerndefizite zu lindern oder sogar zu beheben. Individualförderung ist im Schulalltag nur in sehr begrenztem Umfang möglich. Das Projekt "Rückenwind" schafft das notwendige institutionalisierte Forum, in dem Schule und Elternhaus strukturelle Defizite in der kindlichen Lernsituation bearbeiten können. Die Kooperationsbereitschaft der Eltern ist Bedingung für eine Teilnahme, da Förderunterricht allein die Lernkompetenz von Kindern nicht verbessern kann.

Zielgruppe (Wer ist betroffen?) (max. 1.000 Zeichen):

Kinder von Alleinerziehenden

Kinder aus eher bildungsfernen Haushalten

Kinder aus Migrantenfamilien

Kinder, die aufgrund von Krankheit Lernrückstände aufweisen

Die Leitung der Neubergschule gab die Zahl der Kinder, denen durch die Samstagsschule geholfen werden könnte, mit "zwei bis fünf" pro Klasse an. Bezogen auf die derzeit 13 Klassen sind dies etwa 45 Kinder. In einem ersten Schritt können wir gut die Hälfte dieser Gruppe erreichen, wenn wir 5 Gruppen zu jeweils 5 Kinder einrichten und finanzieren können. Schon die Wahl des Wochentags macht deutlich, dass Förderverein wie Nutznießer eine wirklich außerordentliche Anstrengung unternehmen wollen, um Schüler wirksam zu unterstützen. Idealerweise ist die Teilnahme nur temporär. Rechtzeitige Intervention soll verfestigte Lernschwierigkeiten erst gar nicht aufkommen lassen. Nicht zur Zielgruppe gehören ausdrücklich hochproblematische Kinder. Diese Gruppe würde das geplante Modell kräftemäßig und konzeptionell überfordern.

Projektbeschreibung (Was haben Sie vor?) (max. 2.000 Zeichen):

Wir wollen Familien in Schwierigkeiten helfen, ihre speziellen Problemlagen zu verbessern, wobei wir ausdrücklich die freiwillige Kooperation der Familien voraussetzen und einfordern. Individuell sollen Lernchancen verbessert, auf Klassenebene das Verhältnis von lernschwachen zu lernstarken Kindern zugunsten der letzteren verschoben werden, wodurch die Lernsituation im Regelunterricht verbessert werden soll. Die Schulleitung wird Kinder vorschlagen, für die ein kontinuierlicher Rückenwind leistungsstabilisierend zu sein verspricht. Beim Kind selbst muss ein Leistungswille erkennbar sein. Das Interesse des Elternhauses, die Lernsituation des Kindes NACHHALTIG zu verbessern, wird vorausgesetzt. Die Eltern müssen sich zu Gesprächen darüber verpflichten und einen begrenzten finanziellen Beitrag leisten. Eine Förderung erfolgt auf max. drei Monate und wird nicht verlängert, wenn Verhaltensweisen, die als mitursächlich für Lernprobleme und auch als behebbar identifiziert wurden, nicht zum Guten geändert werden. Die individuellen Lernprobleme der Kinder werden von ihren Lehrern identifiziert und anhand der jeweils aktuellen Anforderungen in den Kernfächern Deutsch und Mathematik (bei Migrantenkinder ggf. auch nur in Deutsch) bearbeitet. Diese Aufgabe übernehmen pädagogisch geschulte Kräfte. Assistenten übernehmen motorische Auflockerungsübungen. Elterngespräche werden von Schulangehörigen und/oder externem Fachpersonal geführt (s.u.).

Projektziele (Was wollen Sie erreichen?) (max. 2.000 Zeichen):

Wir wollen zunächst leistungswillige und leistungsfähige Kinder durch temporäre Förderung an den durchschnittlichen Leistungsstand einer Klasse heranführen bzw. verhindern, dass sie überhaupt zurückfallen und Lernfrustrationen entwickeln. Schulischer Förderunterricht soll sich dadurch verstärkt auf Schüler mit schwerwiegenden Lernschwächen konzentrieren können. "Rückenwind" wird insbesondere die Kinder fördern, die ansonsten durch das schulische Förderraster fallen, weil sie ihre Problemlagen halbwegs - aber eben nur halbwegs - bewältigen. Wir wollen die häusliche Lernsituation dieser Kinder, soweit möglich, verbessern. Wir wollen Sprachprobleme von Migrantenkinder beheben und damit integrativ wirken. Noten bzw. Beurteilungen der geförderten Kinder sollen sich verbessern. Versetzungsgefährdete Kinder sollen durch rechtzeitige Intervention das Klas-

senziel erreichen können. Mittelfristig soll die Qualität der Schulübergänge ansteigen. Diese Zielsetzungen lassen sich überprüfen und dokumentieren; sie dienen somit als Messkriterien für den Erfolg der Projektmaßnahmen. Mittelfristig soll die Samstagsschule nach außen signalisieren, welcher Stellenwert der Bildungsdialog an der Schule hat. Die Samstagsschule signalisiert, dass in manchen Fällen Lernprobleme durch eine (möglichst nur temporäre) Anstrengung ausgeglichen werden kann und dass die Schule dafür eine Institution anbietet. Ein weiteres Ziel ist es, mittels einmal dokumentierter Erfolgsnachweise die Größenordnung des Projekts auszudehnen, und zwar im Hinblick auf die Zahl der geförderten Kinder und/oder im Hinblick auf die Art der Fördermaßnahme. Wünschenswert wäre gerade für die Zielgruppen vor allem eine Vorbereitungswoche am Ende der Sommerferien. Das einmal in Gang gesetzte Projekt soll durch den Nachweis seiner Leistungsfähigkeit attraktiv für Projektförderer sein und Spenden generieren helfen.

Maßnahmenplan/Meilensteine (Wie wollen Sie es erreichen?) (max. 2.000 Zeichen):

Die Gespräche zwischen dem Förderverein, vertreten durch den Ersten und die Zweite Vorsitzende/n, und der Schulleitung über Ziele und Umfang des Projekts sind abgeschlossen. Alle in diesem Antrag genannten Fakten sind vollständig mit der Schulleitung abgestimmt. Gegenwärtig führt der Verein mit Unterstützung der Schulleitung die notwendigen Gespräche mit Kooperationspartnern und potentielltem Fachpersonal. Als Kooperationspartner soll die "Jugendhilfe im Lebensfeld Neckarsulm" das Projekt bei den die Elternarbeit betreffenden Aspekten unterstützen. Fortgeschrittene Gespräche gibt es mit dem "Turkish Round Table Club", einem in Heilbronn ansässigen Zusammenschluss türkischstämmiger Geschäftsleute, der sich in Heilbronn bereits für die Verbesserung der Bildungschancen türkischstämmiger Jugendlicher einsetzt. Dieser Club wird in Neckarsulm vertreten durch Stadtrat Mustafa Kara. Der Vorsitzende des Fördervereins der Neubergschule ist am 7. November 2008 geladen, das Projekt "Rückenwind" den Clubmitgliedern vorzustellen. Eine finanzielle Unterstützung durch den Club wurde bereits in Aussicht gestellt und würde sich - entsprechend den Zielsetzungen des Clubs - auf die Förderung türkischstämmiger Kinder beziehen. Als Fachpersonal wurde bereits eine fortgeschrittene Studentin der PH Ludwigsburg gewonnen. Gespräche mit zwei weiteren Studentinnen sowie den regulären Lehrkräften der Neubergschule stehen unmittelbar bevor. Auch das örtliche Albert-Schweitzer-Gymnasium wird zur Ausfüllung des benötigten "Lehrkräfte-Pools" beitragen können, da dort in großer Zahl Schülermentoren/innen ausgebildet wurden und werden, von denen einige als Assistent/inn/en in der Samstagsschule arbeiten könnten. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Fördervereins selbst werden das Projekt durch organisatorische Arbeit, kontinuierliche Aufklärung über Ziele, Chancen und Grenzen des Projekts sowie Spendeneinwerbung kostenfrei unterstützen.

Zeitplan (Bis wann wollen Sie es erreichen?) (max. 2.000 Zeichen):

Das Projekt wird - auf der Basis der momentan verfügbaren Eigenmittel des Vereins - auf drei Jahre angelegt. Wir wollen zum zweiten Schulhalbjahr 2008/2009, also im Februar 2009 starten. Bis dahin sollten die oben genannten Vorbereitungen, die Regelung organisatorischer und personeller Fragen, vollständig abgeschlossen sein. Das Design des Projekts, das im Kern feststeht, wird in diesem Zeitrahmen sicherlich zu verfeinern sein. Jedoch ist kontinuierliche Selbstevaluation ohnehin ein notwendiger Bestandteil des Projekts.

Der Samstagsunterricht findet an allen Samstagen statt, die nicht an Ferienzeiten grenzen oder zu verlängerten Wochenenden gehören.

Wir starten mit fünf Gruppen mit jeweils fünf Kindern, die in möglichst homogene Gruppen aufgeteilt werden. Kriterien hierfür sind die Klassenstufen oder - vor allem, aber nicht nur - bei Migrantenkindern die Deutschkenntnisse. Je nach der finanziellen Ausstattung, wie sie sich zum eigentlichen Projektstart darstellt, wird die Samstagsschule von unten, d.h. von Klassenstufe 1 an, aufgebaut oder kann auch bereits Kinder der höheren Klassenstufen berücksichtigen.

Das Maximalziel wäre dann erreicht, wenn die "Samstagsschule" weitgehend überflüssig wird, weil die Zielgruppen (also Eltern mit ihren Kindern) schon vor oder zu Beginn des Schuleintritts die Kenntnisse und Zusammenhänge über bzw. von Lernprozessen erworben haben, die im Projekt

vermittelt werden sollen. Dann aber könnte man sich - gerade auf der Basis der gemachten Erfahrungen - auch den hochproblematischen Fällen zuwenden.

Kosten- und Finanzierungsplan:

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	Summe
Personalkosten	9000	9000	9000	27000
Sachkosten	300	300	300	900
Kosten gesamt	9300	9300	9300	27900
Eigenmittel	3000	3000	3000	9000
Dritt-/Fremdmittel	3750	3750	3750	11250
Zuschuss durch Pakt Zukunft	2550	2550	2550	7650
Gesamt	9300	9300	9300	27900

Erläuterungen zum Kosten- und Finanzierungsplan (max. 1.000 Zeichen):

Personalkosten setzen sich zusammen aus 5 pädagogischen Kräften (zu je 18 Euro/Std. gleich 54 Euro/Samstag) und 2 Assistenzkräften (zu je 10 Euro/Std. gleich 30 Euro/Samstag). Dies ergibt eine Bruttolohnsumme von 300 Euro/Samstag, die mit 30 Samstagen pro Jahr zu multiplizieren ist.

Für Sachkosten wird ein Betrag von 10 Euro je Samstag angesetzt. Wir gehen davon aus, dass der Schulträger die kostenfreie Nutzung des Schulgebäudes an Samstagen, die ja nicht schulfrei, sondern unterrichtsfrei sind zulässt. Falls höhere Sachkosten anfallen, würden sie auf die Nutznießer des Projekts umgelegt.

Das Vereinsmögen plus die sicheren Einnahmen (Mitgliedsbeiträge) der nächsten drei Jahre (der Verein hat aktuell 160 Mitglieder) decken die genannten Eigenmittel ab. Dritt-/Fremdmittel bezieht sich auf eine Eigenbeteiligung von 5 Euro pro Tag und Kind, also pro Jahr 30 Tage mal 25 Kinder à 5 Euro gleich 3750 Euro.

Projektnutzen (Bedeutung für Antragssteller, Zielgruppe, Region) (max. 500 Zeichen):

Der Förderverein möchte vorrangig in die Kinder statt in materielle Ausrüstung und Zuschüsse nach dem Gießkannenprinzip investieren und hierin anderen Fördervereinen ein Beispiel geben. Wir streben vor Ort (und darüber hinaus) eine Intensivierung des kommunalen Bildungsdialogs an. Den Zielgruppen soll die bestmögliche Bildungskarriere eröffnet werden. Wir übernehmen Pionierarbeit für andere Schulen und Fördereinrichtungen und hoffen auf Nachahmer.

Gemeinnütziger Zweck (Nachweis der Gemeinnützigkeit des Projektes) (max. 500 Zeichen) Nr. vom Finanzamt:

Der Förderverein Neubergschule Neckarsulm e.V. ist als gemeinnützig anerkannt (VR: 2137 Heilbronn; jüngster Bescheid vom 26.9.2006). Satzungsgemäßer "Zweck des Vereins ist die Förderung der Erziehung insbesondere durch die ideelle und finanzielle Unterstützung der Neubergschule Neckarsulm, deren Träger die Stadt Neckarsulm ist." (§2(1) Vereinssatzung).

"Der Verein verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke ..." (§2(5) Vereinssatzung)

Alle Maßnahmen wirken integrativ und gemeinschaftsstärkend.

Übertragbarkeit (Modellcharakter für Andere) (max. 500 Zeichen):

Das Modell der Samstagsschule kann von jeder beliebigen Schule übernommen werden. Wir werden die Erfahrungen, die wir gewinnen, jederzeit anderen zur Verfügung stellen. Es ist geradezu ein Bestandteil unseres Projekts, die günstige materielle und finanzielle Situation unserer Schule bzw. unseres Vereins zu nutzen, um auch für andere die Möglichkeiten (und Grenzen) dieser Vorgehensweise auszuloten. Wir bekennen uns ausdrücklich zu den experimentellen Aspekten des Projekts "Rückenwind".